

## Sieben kritische Anfragen und drei Statements zur Ev.-ref. Kirchgemeinde Eulachtal



### 1. Geht in einer grösseren Kirchgemeinde nicht die Nähe verloren?

Die örtlichen Kontaktnetze sollen um jeden Preis erhalten und gepflegt werden. Und dies besonders an den Schwellen des Lebenslaufs: die Taufe in der heimischen Kirche, die Konfirmationsfeier am Ort des Aufwachsens, die letzte Ruhe dort, wo ich zuhause und verwurzelt bin. Das soll nicht angetastet werden.

Neu wird die Kirchgemeinde über mehr sozialdiakonische Stellenprozente verfügen. Eine der sozialdiakonischen Hauptaufgaben ist es, freiwilliges Engagement zu fördern, und dies zuallererst, um das kirchliche Leben am Ort, in Wacht und Weiler, in Dorf und Region weiterhin lebendig zu halten.

### 2. Ist ein Zusammenschluss nicht schlicht und einfach eine traurige Sparübung?

Ist ein Zusammenschluss nicht schlicht und einfach eine traurige Sparübung?

Es gibt sicher Spareffekte bei einem Zusammenschluss: Statt 17 Personen in drei Kirchenpflegen noch eine einzige Behörde mit sieben Mitgliedern – die Bündelung aller administrativen Aufgaben und Abläufe – die einfacheren Stell-

vertretungen im Pfarramt, in der Kirchenmusik, in Katechese und Hausdienst.

Die dadurch freiwerdenden Mittel sollen neuen Projekten, welche aktuellen Bedürfnissen entspringen, zugutekommen. Es geht darum, den Übergang in die Zukunft zu gestalten. Es geht um eine «ReForm». Das trifft sich gut mit dem Zeitpunkt, zu welchem wir Reformationsjubiläum feiern.

### 3. Habe ich noch jeden Sonntag meine Pfarrerin / meinen Pfarrer im Gottesdienst?

Mal ehrlich: Brauchen Sie das wirklich? In der jetzigen Form? Seit zwei Jahren finden die Eulachtaler Gottesdienste statt. Wir feiern sie monatlich abwechselnd in jeder Gemeinde und mit drei Pfarrpersonen zusammen. Das letzte Mal an Aufahrt in Elsau. Die Gottesdienste erfreuen sich grosser Beliebtheit und eines guten Besuchs – gerade auch aus den anderen Gemeinden. Eine neue Spielart des Feierns mit Zukunft und mit dem guten Gefühl, das eine volle Kirche vermittelt.

Also keine Angst! An Ihrem Ort finden immer noch genügend Sonntagmorgengottesdienste im Monat statt. Hinzu kommen jedoch auch neue Angebote in ande-

ren Formen und zu anderen Zeiten – und ein Shuttlebus, wenn Sie ihn brauchen.

### 4. Führt der Zusammenschluss zum Personalabbau in der Kirch- gemeinde?

Nein, im Gegenteil: In der Diakonie und in der Administration gibt es einen Personalausbau. Das hängt vor allem damit zusammen, dass die Zürcher Landeskirche den Kirchgemeinden ab Juli 2020 weniger Pfarrstellenprozente gewährt als bisher. Darum soll das Pfarramt in Zukunft diakonisch ergänzt und administrativ entlastet werden. Artikel 15 des Zusammenschlussvertrags, über welchen Sie am 25. November dieses Jahres an der Urne abstimmen werden, enthält zudem Bestimmungen zum sorgsamem Umgang mit den heutigen Mitarbeitenden.

### 5. Wie hoch wird der Steuerfuss in Zukunft sein?

Schon manche Zusammenschlüsse sind am Steuerfuss gescheitert. Im Fall von Elgg (inklusive Gündlikon und Zünikon), Elsau und Schlatt gibt es diesen Pferdefuss zum Glück nicht. Alle drei Kirchgemeinden sind schon jetzt bei 14% – und dabei wird es auch in der neuen Kirchgemeinde Eulachtal bleiben. Damit wird



## Drei Statements

*«Als kleine Kirchgemeinde werden wir in Schlatt früher oder später <austrocknen>. Aber Schlatt wird die neue Kirchgemeinde Eulachtal vielfältiger machen.»*



**Verena Wüthrich-Peter**  
Kirchenpflegepräsidentin in Schlatt

*«Die Zusammenarbeit mit Elgg und Schlatt ist schon jetzt eine Freude und eine Bereicherung. Und miteinander in der neuen Kirchgemeinde Eulachtal können wir uns besser den Herausforderungen der Zeit stellen und für unsere Mitglieder da sein.»*



**Lukas Maurer**, Pfarrer in Elsau

*« <Die Zeiten ändern sich, und wir verändern uns mit ihnen.> Ich hoffe, dass wir mit offenen Augen und beweglichem Geist die anstehenden Veränderungen angehen können. Was ja bleibt, ist die Gemeinschaft der Herzen. Ich freue mich, in meiner Rolle als Chorleiterin beim Zusammenwachsen der Eulachtaler Gemeinden mitzuhelfen.»*



**Hannah Lindner**, Chorleiterin in Elgg

aber auch der landeskirchliche Finanzausgleich über den Zusammenschluss hinaus weiterhin bestehen bleiben.

### **6. Was soll innovativ sein an der ganzen Angelegenheit?**

Katechetinnen bilden ein Gesamtteam, organisieren und «präparieren» vieles gemeinsam, können einander vertreten. – Die Konfirmations- und Jugendarbeit findet nach wie vor in überschaubaren Gruppen, aber in einem grösseren Rahmen statt. Eine gemeinsame Freizeit oder ein Event mit 45 Jugendlichen beispielsweise ist für alle Beteiligten attraktiv. – Pfarrpersonen haben die Möglichkeit, neben ihrem «courant normal» auch eine Spezialität auszubilden. Sie müssen nicht alles allein. Sie können stärker in einem Team arbeiten. – Vermehrt sollen regionale Eulachtaler Projekte lanciert werden, zum Beispiel kultureller Art mit Chören, Bands, Theater – oder diakonischer Art mit Gesprächsgruppen oder Besuchsdiensten.

### **7. Müssen wir das – oder wollen wir das?**

Kirchgemeinden sind sehr autonom. Keine von den Dreien ist zurzeit zu einem Zusammenschluss gezwungen. Jede könnte noch einige Zeit allein weiterkommen. Behörden, Pfarrpersonen und Mitarbeitende sind aber davon überzeugt, dass ein Zusammenschluss zur rechten Zeit und aus freiem Willen Synergien und Dynamik auslöst. Das erleben wir bei unseren gemeinsamen Vorbereitungen und Aktionen schon seit zwei Jahren. Und darauf wollen wir, und hoffentlich auch Sie, nicht verzichten – aus freien Stücken.